

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	tm Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 23180423201 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Lomp, Stephan Zuname Vorname		ID: 1823180423201	
Lomp, Stephan Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Der kleine Bagger – Abenteuer auf der Baustelle Titel		Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-95640-154-1 ISBN	32 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	
Reprodukt Verlag		Berlin Ort	2018 Jahr
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Abenteuer / Außenseiter /	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 23.04.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ein Bilderbuch als Comic. Ganz ohne Worte. Bei der Interpretation und Ausschmückung der farbenfrohen Geschichte des kleinen Baggers auf der Baustelle sind keine Grenzen gesetzt.

Beurteilungstext
 Der kleine Bagger heißt Baga, wie ganz zu Ende der Geschichte auf einer Übersichtsseite erfahrbar ist. Doch eigentlich spielt dies überhaupt keine Rolle. Er bewohnt ein kleines Haus, um welches herum er zu Beginn der Geschichte aufräumt. Einen riesigen Stein kann er nicht bewegen. Auch einen großen nicht. Bei dem kleinen gelingt es ihm, doch unter dem Stein sitzt eine Spinne. Diese sieht zwar sehr freundlich aus, doch der kleine Bagger hat dennoch große Angst. Schnell wie der Wind versteckt er sich. Als die Gefahr vorüber ist, entdeckt er von seinem Versteck aus eine große Baustellengrube. Begeistert fährt er schnell zur Baustelle, doch als er diese befahren möchte, wird er sofort von dem grimmigen Bergbaukipper aufgehalten. Er hat keinen Helm auf und ohne Helm hat niemand Zutritt auf der Baustelle. Von zu Hause einen Helm geholt befährt der kleine Bagger nun die Baustelle. Hier möchte er die anderen fleißigen Baufahrzeuge tatkräftig unterstützen.
 Anfangs gelingt ihm das sehr gut. Die Baufahrzeuge sind dem cleveren Bagger dankbar. Doch als er ein Rohr befährt, in welchem er schon wieder der winzig kleinen, aber für ihn absolut furchteinflößenden, Spinne begegnet, ist er danach so durcheinander und geschockt, dass ihm schier alles misslingt. Er erzürnt die Baufahrzeuge und richtet Schaden an. Letztlich führen seine Missgeschicke zur Katastrophe: Der gigantische Kran kippt um und durch eine verheerende Kettenreaktion werden alle Baufahrzeuge und der kleine Bagger unter einem immensen Schutthaufen begraben. Nur der kleine Bagger kann sich so gut unter und zwischen den schweren Steinen hindurch schlängeln, dass er seine neuen, großen Freunde retten könnte. Wird er seine Ängste überwinden und sie befreien können?
 In meist sechs einzelnen, quadratischen Bildern, welche grade auf den einzelnen Seiten positioniert sind, erzählt Stephan Lomp die Geschichte des kleinen Baggers auf der Baustelle. Er kommt dabei ganz ohne Text aus. Die Bilder sind aussagekräftig und sprechen für sich. Worte wären überflüssig. In diesem Bilderbuch, welches einem Comic gleicht, kann der junge Leser seiner Phantasie freien Lauf lassen. Die in bunten, grafischen Bildern gestaltete, kindgerechte Erzählung lädt dazu ein, sie beliebig mit Details anzureichern, wobei ein klarer roter Faden zentral bleibt. In hervorragender Weise gelingt es dem Illustrator, Details der Geschichte herauszuarbeiten und einzelne Handlungsschritte darzustellen. Emotionen der technischen, anthropomorphen Protagonisten werden dabei so gut abgebildet, dass der Rezipient keine Schwierigkeiten hat, Empathie zu empfinden.
 Warum zum Abschluss des Buches den einzelnen Baufahrzeugen doch noch Namen gegeben werden sowie die Geschichte als eine Erzählung in reiner Textform abgedruckt ist, erklärt sich mir nicht. Dass die Baufahrzeuge als solche genau benannt werden, kann die fachgerechte Kommunikation zum sowie über das Buch unterstützen.
 Insgesamt ist dies ein altersadäquates Bilderbuch, welches die jungen Leser sofort in seinen Bann zu ziehen vermag.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	sag..... Kürzel	Nr. 23180508206
Verf./Bearb./Hrsg.: Kühn, Antonia Zuname Vorname			ID: 1823180508206	
Kühn, Antonia Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Lichtung Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95640-147-3 ISBN		256 Seitenzahl	24,00 Preis (EURO)	
Reprodukt Verlag		Berlin Ort	2018 Jahr	
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung		Comic / Graphic Novel Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Familie / Suizid / Trauer / _____ _____ _____	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 08.05.2018	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Antonia Kühn liefert in ihrem Comicdebüt eine gleichermaßen sensible wie intensive Auseinandersetzung mit den Themen Suizid, Trauer und Erinnerung.

Beurteilungstext
 Die Hamburger Illustratorin und Animatorin Antonia Kühn hat im Reprodukt-Verlag mit „Lichtung“ kürzlich ihren ersten Comic vorgelegt. Darin nähert sie sich einer ebenso schwierigen wie wichtigen Frage: Wie geht man um - als Kind, als Erwachsener - mit dem Verlust eines Familienmitglieds. In der Geschichte, die aus der Perspektive des elfjährigen Paul erzählt, ist es der Freitod der Mutter fünf Jahre zuvor, der die Familie seither vor neue Herausforderungen stellt. Während der Vater versucht, für die Familie finanziell zu sorgen, rebellierte die große Schwester, Paul sieht man auf den durchgängig schwarz-weißen Bleistiftzeichnungen dagegen meist allein - beim Frühstück, auf dem Schulweg, nachts. Die bruchstückhaften Erinnerungen an die Mutter und seine nächtliche Einsamkeit versucht er daher mit Briefen, Fotos und Erinnerungsstücken zu füllen, die ihm und dem/der Leser*in auch immer wieder Hinweise auf die Umstände des Todes liefern. Die zahlreichen Leerstellen auf der Textoberfläche bilden auf diese Weise all das Unausgesprochene innerhalb der Familie ab. Der Comic selbst kommt teilweise sogar über mehrere Seiten hinweg gänzlich ohne Sprache aus, findet vielmehr eine treffende Dingsprache, die die Emotionen des Elfjährigen bildgewaltig in Szene setzt: Wenn Paul etwa mit seinem Vater zur Erinnerung an den Geburtstag der Mutter Lukullus isst, verwandeln sich dessen parallele Keksschichten, sobald das Wort „Mutter“ fällt, zu schmerzhaften Zickzacklinien, die den gesamten Bildausschnitt einnehmen und die erzählte Zeit für einen Moment zum Stillstand bringen. Das zentrale objektive Korrelat der Gefühlswelt ist indes ein Mobile, das seit Pauls Geburt an der Decke des Kinderzimmers hing und nach einem Umzug von der Mutter kurzerhand zerschnitten und auf neue Fäden gezogen wurde. Die dabei vergessene Figur geistert - mal versteckt, mal offenkundig - durch zahlreiche Panels, Tagträume und Erinnerungen und erinnert den Leser auch immer wieder daran, dass Vergangenes selten wieder exakt rekonstruiert werden kann. Kühn ist mit ihrem Comicdebüt eine eindrucksvoll sensible und gleichermaßen intensive Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Suizid, Trauer, Erinnerung gelungen.

